

Tegernsee, den 29. Dezember 1934.

~~4.1.35.~~

Sehr geehrter Herr Faust!

Zunächst danke ich Ihnen für Ihre Neujahrswünsche und erwidere diese in gleicher Weise. Hoffentlich befinden Sie sich wohl und haben nicht gar so sehr unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu leiden.

Bei uns in Deutschland geht es Gottseidank aufwärts. Wenn auch momentan die Schwierigkeiten mit den Devisen bestehen, die übrigens auch in anderen Ländern bestehen, so haben wir doch alle Hoffnung und Zuversicht auf unseren Führer. Allenthalben gibts es Arbeit und damit auch Brot. Die Arbeiter sind zufrieden denn es geht ihnen gut; jedenfalls ist noch nie so viel für sie getan worden, als gerade jetzt.

Von der Devisenknappheit verspüren wir ja selbst im Innern nicht. Alles kann man kaufen und die Preise sind fest. Wie war dies doch früher! Jede Gelegenheit wurde früher ausgenützt um die Preise zu treiben, damit ist es nun vorbei.

Wir wissen ja, wieviel über unser liebes Deutschland im Ausland, durch die Hetze bekannter Elemente geschimpft wird, aber es nützt alles nichts, wir haben den Willen und den Mut um uns durchzusetzen und in friedlicher Arbeit zu kämpfen für die Freiheit unseres Vaterlandes.

Nun zu Ihrer Sache.

Eheleute Pister haben mich auf dem Büro besucht und da hatte ich mit ihnen ausgemacht, daß ich am 22. Dezember nachmittags zu ihnen käme um das Inventar zu übernehmen und abzuschließen.

Ich war daraufhin am Samstag nachmittag dort. Herr und Frau Pister hatten alles vorbereitet und eine Liste angefertigt, die ich Ihnen in der Anlage übersende.

Ich habe an Hand der Liste die einzelnen Räume und Behältnisse angesehen, ~~ih~~ und nachgeprüft ob auch die im Verzeichnis enthaltenen Gegenstände wirklich vorhanden sind. Bei kleineren und nicht so wertvolleren Sachen, wie Geschirre habe ich Stichproben gemacht, im übrigen aber alles genau kontrolliert, sodann die Schränke, soweit notwendig abgeschlossen und die Schlüssel an mich genommen. Desgleichen habe ich auch die Schlüssel der Zimmer im ersten Stock und im Dachgeschoß nach Abschließen der Türen mitgenommen.

Mein allgemeiner Eindruck war ein sehr guter. Die Räume waren sehr sauber und Ihre Sachen, wie Wäsche, Kleider, Geschirre etc. fein säuberlich verpackt. Die Fensterläden habe ich geschlossen, ebenso die Balkontüren. Am Haus selbst ist, soweit ich es beurteilen kann alles in Ordnung.

Eheleute Pister haben mir erklärt, bei der ersten Besprechung, daß sie nicht herauskönnen, weil sie keine Möglichkeit hätten, anders unter zu kommen. Ich habe sie aber darauf hingewiesen, daß sie unter allen Umständen dafür sorgen müßten, daß das Anwesen geräumt wird, weil sonst sie mit einer Räumungsklage zu rechnen hätten. Ich habe ihnen weiter gesagt, daß sie nicht unter Mieterschutz ständen.

Am Samstag nun haben sie mir erklärt, dass sie jetzt im Februar unter allen Umständen ausziehen würden, daß sie auch nicht bleiben würden, wenn es jetzt gewünscht würde. Daraus muss ich schliessen, daß sie doch ausziehen wollen. Frau Pister erklärte mir auch noch, daß sie Aussicht hätten in München eine passende Wohnung zu bekommen.

Was soll ich nun machen, Herr Faust?

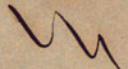
Wenn Sie niemand haben, der auf das Anwesen zieht, würde ich Ihnen raten bis Februar zuzuwarten, schon der Sicherheit halber.

Es sind gerade in letzter Zeit in Rottach verschiedentlich Einbrüche erfolgt in Villen, die geschlossen sind: bei Dr. ^{Praun} ~~Pöhl~~ aus München, bei Generaldirektor Butz aus Augsburg; in der Silberfuchsfarm in Oberach und bei Frei in Rottach; letzterer mußte dabei sein Leben lassen; er wurde geknebelt und ist daran erstickt; wie ich heute in der Zeitung gelesen habe, sind die drei Mörder -aus München- gefasst worden. 

Auch in Tegernsee ist verschiedentlich eingebrochen worden. Aus diesen Gesichtspunkten wäre wohl zu erwägen, ob Sie mit dem Räumungsverlangen nicht etwas zuwarten wollen. Es wäre wirklich schade, wenn die schönen Sachen, die Sie in Ihrem reizenden Heim haben, gestohlen würden.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch ich spreche nicht für Pister, sondern lediglich in Ihrem Interesse.

Die Schlüssel habe ich noch; ich bin bisher noch nicht dazu gekommen, sie Frau Mitterer auszuhändigen, doch werde ich dies entweder noch heute, jedenfalls aber in den nächsten Tagen tun.

Sollten Sie noch irgendwelche sonstige Wünsche im Bezug auf Ihr Haus oder Eheleute Pister haben, wollen Sie mir dies mitteilen. 

Auf Ihre Anfrage wegen der Höhe meiner Entschädigung möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich eine solche nicht annehmen kann; Ihr Haus hatte mich schon längst interessiert und bei dieser Gelegenheit ging mein Wunsch, es mal inwendig zu sehen, in Erfüllung.

Also auch dieser Fall wäre erledigt.

Mit den besten Grüßen und Wünschen für Ihr Wohlergehen verbleibe ich mit deutschem Gruß

Heil Hitler
Ihr

